

Beste Voraussetzung für gute Schule

EINWEIHUNG Erweiterungsbau der Adolf-Reichwein-Schule eingeweiht / Zeitgemäße „Hardware“, um „Software“ zu unterstützen

NEU-ANSPACH (hin) „Mit Schule bauen ist man nie ganz fertig“, so Landrat Ulrich Krebs in seinem Grußwort zur Einweihung des Erweiterungsbaus an der Neu-Anspacher Adolf-Reichwein-Schule. Er meinte das sowohl baulich wie pädagogisch und bezog die aktuelle Herausforderung der Beschulung von Migranten gleich mit ein. Trotzdem sah er in der Fertigstellung des Erweiterungsbaus an der ARS eine erfolgreich abgeschlossene Etappe. „Alte Stinke-Pavillons“ abzulö-

sen und Schülern wie Lehrern zeitgemäße und fortschrittliche „Hardware“ zur Unterstützung der „Software“, im Sinne von Denk- und Arbeitsweisen, verfügbar zu machen, sei hier in beeindruckender Weise gelungen. Es sei ein schöner Schulcampus entstanden, der sich zur Stadt hin öffne und sich auch architektonisch sehen lassen könne.

Wie schon Schulleiter Michael Rosenstock in seiner Begrüßung sagte, sind die 17 Klassenräume, zehn Naturwissenschaften- und drei Sammlungs-

räume, modern ausgestattet. Er machte den Vergleich zwischen einem aktuellen Plug-In-Hybrid und einem alten Saug-Motor. Sein Dank galt allen Beteiligten, ob innerhalb oder außerhalb der Schule. Vom Architekten über das Planungsbüro bis zum Generalunternehmer, der Schulmanagerin, den Fachvorstehern der Naturwissenschaften, aber auch Anwohnern und Verwaltungsmitarbeitern, die klaglos die Belästigungen durch die Bauarbeiten ertragen hätten. Nachdem quasi schon die erste Baggerschaufel das Hauptstromkabel gekappt hatte, dachte er beim Richtfest vor genau einem Jahr, dass er seine Begeisterung zügeln müsse, aber am Ende sei alles gut gelaufen und plangemäß fertig geworden.

Der Neu-Anspacher Bürgermeister Klaus Hoffmann sprach von einer gut integrierten Schule, deren Erweiterungsbau nun die sichtbar gewordene Schulumlage der Stadt sei. Als Klimaschutz-Gemeinde sei man besonders über das integrierte Blockheizkraftwerk glücklich, das auch andere Gebäude mit Wärme versorgt und zur Stromerzeugung beiträgt.

Für Christine Stanzel vom Staatlichen Schulamt, Neu-Anspacher Neubürgerin, beeinflussen Lernorte den Lernerfolg, insofern sei dieser prächtige Erweiterungsbau beste Voraussetzung für gute Schule und Ausdruck der Wertschätzung schulischer Arbeit. Ähnlich äußerte sich Doris Zitzmann, Vorsitzende des Schulleiternbeirates, die im Neubau einen angenehmen, angemessenen und motivierenden Lern- und Lebensort sah. So wird auch für Schulsprecher Philipp Kempter durch die neuen Räume der Schulalltag um einiges erträglicher. Für ihn sieht die Schule jetzt nach innen wie außen noch besser aus.

Die Schulseelsorgerinnen Andrea Kühn-Müllender und Dagmar Steinmetz zogen bei ihrer abschließenden Segnung einen Vergleich zwischen einer Schatzkiste und der Schule. Verborgene Dinge entdecken, Schätze finden und heben.

Umrahmt wurden die Wortbeiträge von zwei Auftritten des Schulorchesters unter der Leitung von Ulrike Rockstroh und einem Medley der Schulband, unter der Leitung von Michael Ludwig.



Schlüsselübergabe für den ARS Erweiterungsbau: Elke Barth, MdL, (von links) Kreisbeigeordnete Katrin Hechler, Landrat Ulrich Krebs, ARS-Schulleiter Michael Rosenstock, Architekt Klaus Hartmann, Erster Kreisbeigeordneter Uwe Kraft, Bürgermeister Klaus Hoffmann, stellv. Stadtverordnetenvorsteher Andreas Moses und Markus Koob, MdB.
Fotos: Wulff



Erweiterungsbau der ARS: drei Geschosse, 2750 Quadratmeter, 30 Schulräume, 16 Monate Bauzeit und 9,5 Millionen Euro Baukosten.